

Das Zeitalter der Kreuzzüge

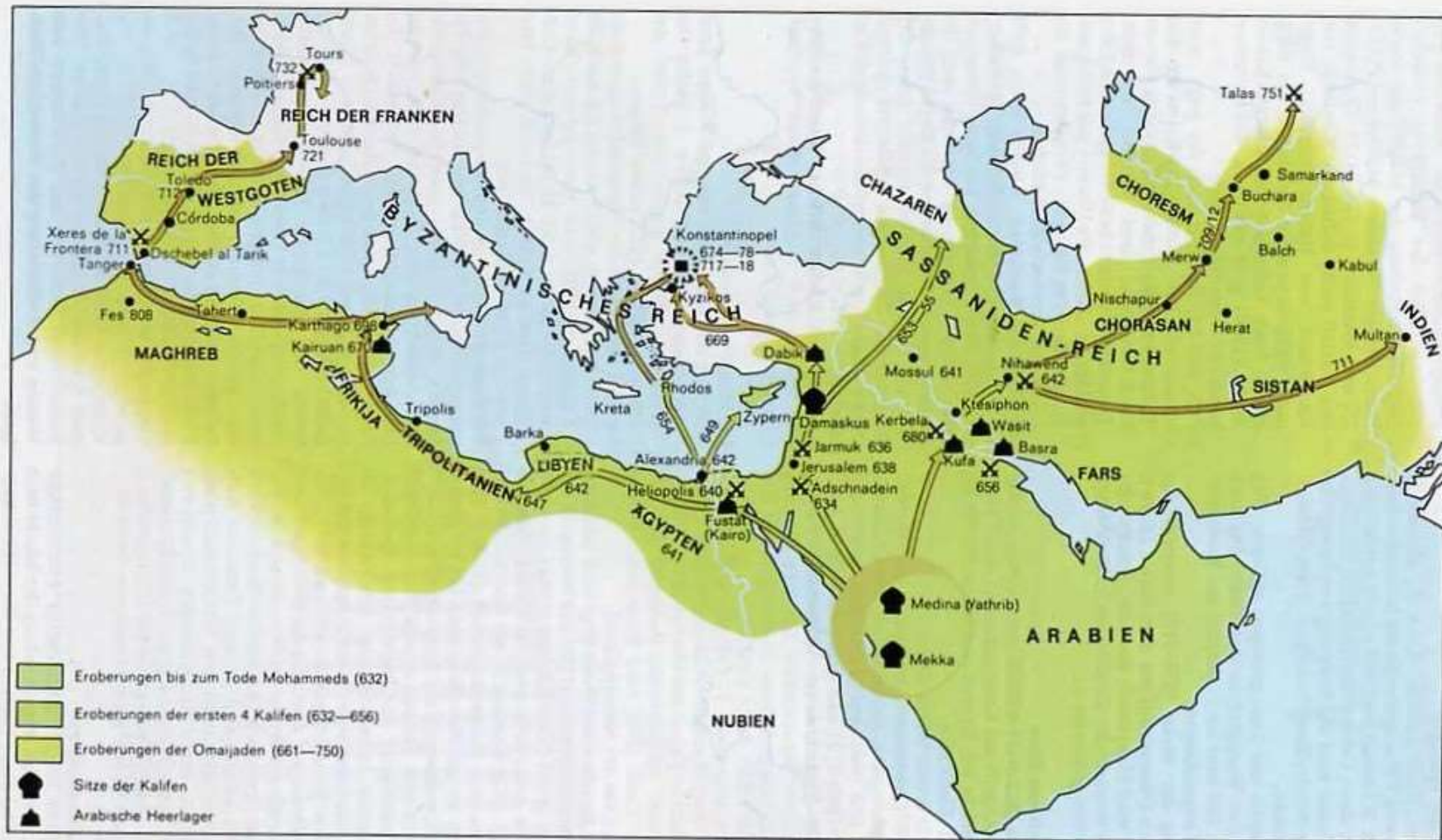
Religiöse und kulturelle Konfliktpotenziale
zwischen Muslimen und Christen

- Wie belastend ist das Erbe der Kreuzzüge?

... qui grec qui ten
it la cite d'antioche
mit espouetes & re

... ne fu habitte cele cite. De
la se partuerēt & un dorent





Die Ausbreitung des Islam bis 750

Also Krieg im Heiligen Land zwischen Muslimen und Christen?



Karl der Große suchte als erster Europäer auf friedlichem Wege Kontakt zum Islam. Bereits 797 hatte der christliche Herrscher zwei fränkische Ritter und den jüdischen Kaufmann Isaak zum gegenseitigen Austausch an den Hof von Kalif Harun ar-Raschid nach Bagdad geschickt.

2 Gruppen:

S. 151, letzter Absatz – S. 152 *Akkon den letzten Stützpunkt im „Heiligen Land“*

S. 152 – 153 Christen und Muslime

Unter welchen **Vorzeichen/Motiven** fanden die Begegnungen zwischen Muslimen und Christen in der Phase der Kreuzzüge statt?

Welches **Konfliktpotential** bzw. welche einschneidenden **Ereignisse** gab es?

Inwieweit kann man von einem echten **Zusammenleben** von Christen und Muslimen reden?

Entwicklung der Beziehung zwischen Christen und Muslimen (Vorzeichen)

Pilgerfahrten: Recht unproblematisch, da Heiligtum in Jerusalem allen Religionen zugänglich. Christen und Juden als monotheistische Buchreligionen von Moslems anerkannt

1071 Seldschuken besiegen christl. Byzanz und unterbrechen freien Zugang für christliche Pilger

Kreuzzüge (auch „gerechter Krieg“, „heiliger Krieg“)

- von der Kirche propagierten Kriege gegen die Heiden/Ketzer zur Verbreitung bzw. Wiederherstellung des christlichen Glaubens.
- Ende 11. bis Ende 13. Jh.: militärische Züge nach Vorderasien/ Nordafrika zur Befreiung der heiligen Stätten von islamischer Herrschaft

Gründe für starke Beteiligung vielfach eher demografisch und sozioökonomisch (Probleme in Europa!)

Kreuzzugsteilnehmern: bewaffneten Pilger → Ablass der Sünden bzw. Erlass der Strafen sowie weltliche Privilegien (Landnahme, Anteil an Beute ...) zugesichert (nach Gelübde, das Unternehmen bis zum Ende durchzustehen)

1099: Jerusalem im Ersten Kreuzzug eingenommen (Blutbad unter Bevölkerung!)

Kreuzfahrer + Ritterorden errichten Stützpunkte u. Kreuzfahrerstaaten (Landnahme, Herrschaft → (Grafschaft Edessa, Fürstentum Antiochia, Grafschaft Tripolis, Königreich Jerusalem)

Ab **1187** Zurückdrängung der Kreuzfahrerstaaten ...

1291 Aufgabe des letzten Kreuzfahrerstützpunktes Akkon

Konfliktpotential:

Kriegerische Auseinandersetzungen, Ereignisse wie Blutbad (an Juden wie Moslems) in Jerusalem oder Hinrichtung v. 2700 muslim. Gefangenen bei Akkon durch Richard Löwenherz

Beziehungen zwischen Muslimen und Christen aus?

Zusammenleben: ja , aber

→ Beide Seiten akzeptierten sich nur insofern, wie es nützlich war

→ Grundsätzlich beidseitiger Glaube an Überlegenheit der eigenen Kultur und Religion

→ neue Konflikte waren vorprogrammiert!

Konfliktpotenziale zwischen Christen und Muslimen	Zusammenarbeit zwischen Muslimen und Christen + Ziele
<p>- Herrschaftsausübung der Kreuzritter-Fürsten im Rahmen feudaler Strukturen bei gleichzeitiger Beibehaltung islamischer Fiskalverwaltung und Bürokratie → größtmögliche Abschöpfung des Reichtums/Ertrages in der Region</p> <ul style="list-style-type: none">• z.T. Versklavung von Muslimen• Kopfsteuer und Abgaben der Muslime → Einkünfte• Ungleichbehandlung von Muslimen und Christen vor Gericht• Strenges Verbot sexueller Kontakte zwischen Muslimen u. Christen• strenge Kleiderordnung• Sprachbarriere: mangelndes Interesse an arabischer Sprache zu erlernen; orientalische Christen als Dolmetscher• Christen klar als fremde Eindringlinge gesehen• Nutzung der überlegenen muslimischen Heilkunst und der regionalen Kleidungs-, Ess- und Lebensgewohnheiten (oberflächliche Assimilation)	<ul style="list-style-type: none">• Abschluss eines Waffenstillstands aus wirtschaftlichen Interessen• - Condominiumsverträge (=ein gemeinsames Herrschaftsgebiet betreffend) zwischen fränkischen und muslimischen Fürsten → Vertragspartner teilen Einkünfte• Zurücktreten des religiösen Gegensatzes hinter Machtkalkül• Bündnisse und Verständigung im Transithandel aus ähnlichen Motiven• persönliche Kontakte und private Zusammenkünfte• → „modus vivendi“ (erträgliche Übereinkunft)

→ Beide Seiten akzeptierten sich nur insofern, wie es nützlich war

→ Grundsätzlich beidseitiger Glaube an Überlegenheit der eigenen Kultur und Religion

→ neue Konflikte waren vorprogrammiert!